

## 9-Euro-Ticket kein Erfolgsmodell für Alle!

Die Erfahrungen von Menschen mit Behinderung in der Nutzung des ÖPNVs nach Einführung des 9-Euro-Tickets zeigen auf, dass mobilitätseingeschränkte Menschen bei der Nutzung des ÖPNVs besonders benachteiligt sind. Der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V. und seine Mitgliedsorganisationen machen mit der folgenden Stellungnahme auf diese Missstände aufmerksam. Sie fordern mehr Umsicht in der Planung und der Einführung von Angeboten im ÖPNV.

Die vollständige Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft ist immer noch in vielen Bereichen nicht gegeben. Hierbei ist die Nutzung des ÖPNV für mobilitätseingeschränkte Menschen ein Schlüsselthema. Neben der Tatsache, dass der ländliche Raum für alle Bürger\*innen nur unzureichend versorgt ist, ist eine Anbindung an den ÖPNV ohne zusätzliche Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen oftmals nicht möglich. Aktuell stehen wir in der öffentlichen Diskussion um die Umsetzung und dauerhaften Einführung eines vergünstigten Fahrtickets für den ÖPNV. Die Erfahrungen von Menschen mit Behinderung in der Nutzung des ÖPNVs nach Einführung des 9-Euro-Tickets zeigen auf, dass neue Barrieren entstehen und sich bisherige Herausforderungen verstärken. Durch diese Stellungnahme weisen wir auf diese Missstände hin und fordern Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation.

Bahnsteige und Verkehrsmittel sind überfüllt, Anschlussverbindungen sind aufgrund längerer Wartezeiten z.B. an Fahrstühlen nicht erreichbar, die Barrierefreiheit in Zügen und Bussen ist eingeschränkt und zeitnahe Informationen über Barrierefreiheit sind beim Einsatz des Ersatzverkehrs nicht gegeben. Mobilitätseingeschränkte Menschen waren schon vor Einführung des Angebotes bei der Nutzung des ÖPNVs besonders benachteiligt, die aktuelle Situation führt dazu, dass sie gänzlich ausgeschlossen werden. Wir weisen daher beteiligte und verantwortlichen Akteur\*innen aus Politik und Verkehrsbetriebe darauf hin, bei der Umsetzung einer vergünstigten Nutzung des ÖPNV die Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung nicht zu übersehen. Wir fordern daher konkret,

- bei der Konzeption von zukünftigen Angeboten mögliche Auswirkungen auf die Barrierefreiheit mitzudenken,
- auch bei hoher Auslastung Bereiche für mobilitätseingeschränkte Menschen und deren Assistenz freizuhalten, bzw. notfalls freie Bereiche zu schaffen,
- eine regelmäßige Wartung von Fahrstühlen auf stark frequentierten Strecken,
- frühzeitige Information über Ausfall von ÖPNV und Barrierefreiheit beim Ersatzverkehr über Lautsprecherdurchsagen und Kennzeichnung in Apps.

Mehr Umsicht in der Planung und der Einführung attraktiver Angebote führt dazu, dass alle Bürger\*innen von diesen profitieren und der ÖPNV eine Alternative für Alle wird.

Der lvkm.nrw und Mitgliedsorganisationen

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V.  
[www.lvkm-nrw.de](http://www.lvkm-nrw.de)

Brehmstr. 5 - 7  
40239 Düsseldorf  
0211 612098  
[info@lvkm-nrw.de](mailto:info@lvkm-nrw.de)

**zum lvkm.nrw:**

Im Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e. V. (lvkm. nrw) organisieren sich regionale Vereine für und mit Menschen mit Behinderungen im Rheinland und Westfalen-Lippe. Der lvkm.nrw ist Dachverband für die gewachsene Vielfalt von Selbsthilfe, Dienstleistungen und Einrichtungen, insbesondere für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und ihre Angehörigen in Nordrhein-Westfalen. Der Landesverband ist selbst kein Träger von Einrichtungen und Diensten. Aufgrund der Lebenserfahrungen, der beruflichen Professionen, der verschiedenen Arbeitsgebiete sowie der Bewältigung von schwierigen und besonderen Lebenssituationen vereint der lvkm.nrw Expert\*innenwissen und Erfahrungshintergründe zur Entwicklung sinnvoller Perspektiven für diesen Personenkreis. Als Selbsthilfeorganisation fördert der Landesverband die gegenseitige Unterstützung und den Erfahrungsaustausch von Menschen mit Behinderung und ihren Familien in den örtlichen Zusammenschlüssen. Er versteht sich als sozialpolitische Interessenvertretung dieser Zielgruppe in NRW. Als Fachverband sieht er seine Aufgabe darin, Konzepte der Hilfen und Teilhabe für und von Menschen mit Behinderung und ihren Familien weiterzuentwickeln.